

Presseerklärung vom 12.01.2019

Edeka unternimmt nichts für eine bessere Tierhaltung

Greenpeace informiert vor Edeka-Filiale am Otto-Hausmann-Ring 115 in Wuppertal über Billigfleisch und fordert Transparenz für Verbraucher

Wuppertal, 12.01.2019 – Gegen die Weigerung von Edeka, sich für eine bessere Tierhaltung von Schweinen einzusetzen, demonstrieren heute am Samstag, den 12.01.19 zwischen 12:00 und 14:00 Uhr Greenpeace-Ehrenamtliche vor der Edeka-Filiale am Otto-Hausmann-Ring 115 in 42115 Wuppertal. Für das Fleischangebot bei Edeka werden Tiere häufig unter Bedingungen gehalten, die gegen das Tierschutzgesetz verstoßen (Link zum Rechtsgutachten: <http://gpurl.de/nWttt>). Diese Haltungsbedingungen verschweigt Edeka seinen Kunden. Darüber informieren die Umweltschützer bundesweit vor Supermärkten in 56 Städten (Liste unter <https://act.gp/2H1Sluv>). Außer Edeka kennzeichnen bereits alle großen Supermarktketten, wie die Tiere großgezogen wurden, deren Fleisch sie verkaufen. „Lidl, Aldi und Rewe sind vorangegangen und zeigen, dass Transparenz möglich ist. Edeka hingegen speist seine Kunden mit vagen Versprechen ab, an der Kennzeichnung zu arbeiten“, sagt Stephanie Walter von Greenpeace Wuppertal. „Als Marktführer sollte Edeka schnellstmöglich eine Haltungskennzeichnung einführen.“

Verbraucher wünschen sich mehr Transparenz

Ein Großteil der Fleischkonsumenten (81 Prozent) will zukünftig beim Kauf von Fleisch und Wurst verstärkt auf die Haltungskennzeichnung achten. Dies ergab eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Kantar Emnid im Auftrag von Greenpeace im Dezember. Nur mit dieser Kennzeichnung können Kunden beim Kauf von Fleisch eine Wahl treffen und die Landwirte so unterstützen, die ihre Tiere artgerecht halten. 89 Prozent wären auch bereit, dafür mehr zu zahlen.

Edeka hingegen lockt Kunden mit billigen Fleischprodukten in seine Filialen. Der niedrige Preis wirkt sich massiv auf die Haltungsstandards aus, da die Landwirte dann zu wenig Geld für eine artgerechte Aufzucht der Schweine zur Verfügung haben. Der Einzelhandel finanziert inzwischen zwar die Brancheninitiative „Initiative Tierwohl“ für einen Teil des Fleischsortiments. Jedoch reichen die gezahlten Beträge und die kaum merklichen Verbesserungen nicht aus, um die Bedingungen für die Tiere spürbar zu verändern. So erhält ein Schwein in der Haltungsstufe 2 der Initiative Tierwohl nur etwa ein DIN A-Blatt mehr Platz für 110 Kilogramm Gewicht, was auch nicht den Anforderungen des Tierschutzgesetzes entspricht. „Um die Haltungsbedingungen für Tiere langfristig zu verbessern und dem Verbraucher die notwendigen Wahlmöglichkeiten beim Kauf von Fleisch zu geben, ist eine im besten Fall branchenweit einheitliche Kennzeichnung unerlässlich“, sagt Stephanie Walter.

Achtung Redaktionen:

Rückfragen und Interviews vor Ort bitte an Stephanie Walter, Tel. 0178-5112148. Fotos aus Hamburg erhalten Sie unter Tel. 0177-7454642. Liste der Städte: <https://act.gp/2H1Sluv>. Internet: www.greenpeace.de. Greenpeace-Pressestelle: Telefon 040-30618-340, Email presse@greenpeace.de; Greenpeace auf Twitter: http://twitter.com/greenpeace_de, auf Facebook: www.facebook.com/greenpeace.de

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ 430 609 67 - IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

GREENPEACE
Wuppertal

Greenpeace Wuppertal, T 0175 91 48 218
Anschrift Döppersberg 20, 42103 Wuppertal
Internet presse@wuppertal.greenpeace.de, www.wuppertal.greenpeace.de